

Ausgewählte Zitate zur STEXIT-Petition

Alle Zitate stammen aus den veröffentlichten Kommentaren der STEXIT-Petition:
<https://studierende.bllv.de/bildungspolitik/unsere-themen/faires-staatsexamen/unterstuetzerliste-petition-erstes-staatsexamen/#c40809>

1. Faire Vorbereitung, faire Inhalte & fairer Ablauf

1.1 Größeres Angebot an Universitätskursen mit Staatsexamensinhalten

„Wie soll ich mich komplett auf mich alleine gestellt, ohne irgendwelche Anhaltspunkte und kaum Examenskursen vorbereiten?“

„Da wir durch Veranstaltungen in der Uni in diesem Fach rein gar nicht auf die Examensprüfung vorbereitet wurden, war die eigene Vorbereitung sehr zeitintensiv.“

„Die Fragen im Stex haben nur minimale Berührungspunkte mit den Studien-Inhalten, wenn überhaupt. Eine gezielte Vorbereitung auf die Abschlussprüfungen des Studiums findet nur in ganz rudimentären Ausmaße statt. Der Stoff für die Prüfungen wird mehr oder weniger willkürlich ausgewählt und steht isoliert vom bisherigen Studium im Raum. „

1.2 Staatsexamensvorbereitungskurse an jeder Uni für jedes Fach (mit ECTS-Bewertung)

„ Nichtmal die Vorbereitungen sind an allen Unis in Bayern gleich, es gibt nicht für alle Stex-Fächer auch Examenskurse und wenn es welche gibt sind diese Teils ohne ECTS“

1.3 Anrechnung der Vorbereitungszeit für das Staatsexamen in die Regelstudienzeit

„Die Absolvierung des Studiums in Regelstudienzeit inkl. Ableistung aller Praktika (3x Schulpraktikum + 8 Wochen! Betriebspraktikum) sowie gleichzeitiger selbstständiger Examensvorbereitung ist ein Ding der Unmöglichkeit.“

„Da das Bafög nur die Regelstudienzeit zahlt, muss ich mich in der Vorbereitungsphase selbst finanzieren. Kombiniert mit der mangelnden Vorbereitung auf die Examina während des Studiums ist die Situation kaum zumutbar... „

„Wer nicht zuvor bereits Module vorgezogen hat und demnach eine hohe Arbeitsbelastung in vorherigen Semestern auf sich genommen hat, schafft es kaum sich in Regelstudienzeit auf das Examen vorzubereiten.“

1.4 Qualitätssicherung im Staatsexamen

„Ihr sprecht korrekterweise an, dass es immer wieder zu Fehlern kommt. Einheitliche Regelungen für den Umgang damit sind gut. Diese sollten aber auch fairer bemessen werden als das, was sich aktuell so abspielt. Im Physik-Examen waren zwei Fehler drinnen, die nach einer bzw. nach drei Stunden aufgedeckt wurden. Dafür gab es im Endeffekt insgesamt eine halbe Stunde Bonus. Aufgrund der Fehler kann es aber durchaus sein, dass man sich bei zwei Aufgaben extrem verrannt hat und dabei weit mehr als eine halbe Stunde verloren hat.“

1.5 Ergänzende, alternative Prüfungsformen

„Wichtig fände ich, eine alternative bzw. zusätzliche Prüfungsform anzubieten, die einen universitären Abschluss im Bachelor-/Mastersystem an allen bayerischen Universitäten und für alle Lehramtsstudiengänge garantiert.“

„Das Examen, wie es momentan aufgebaut ist, spiegelt unseren späteren Beruf und die dafür nötigen Kompetenzen kaum wieder. Andere Prüfungsformen sind dringend notwendig!“

2. Objektivere Korrekturen & faire Bewertungen

2.1 Nachvollziehbare Korrektur mit einem Bewertungs- und/oder Erklärungsbogen

„Die Einsicht im Anschluss der Korrektur hat mir leider für meine Wiederholung nichts gebracht. Ich weiß nun immer noch nicht auf was genau es ankommt und worauf ich beim Lernen meinen Schwerpunkt setzen sollte, um diesmal durchzukommen.“

„Ich selbst und viele Freunde haben das Staatsexamen geschrieben. Ich finde es eine Zumutung, dass es keinen vernünftigen Erwartungshorizont gibt und die Korrektur der Willkür der Dozenten obliegt. Generell ist das Staatsexamen in dieser Form mE obsolet.“

„Aus meiner Erfahrung heraus sind die Ergebnisse des Examen meist recht subjektiv. Abhängig vom Korrektor werden Inhalte verschieden gewichtet und bewertet. Auch sind die Korrekturen wenig nachvollziehbar, da diese entweder weggelassen werden, sehr undeutlich geschrieben sind oder undeutlich formuliert werden. Ich würde mir mehr Transparenz wünschen.“

„Die Bewertung des 1. Staatsexamens ist höchst intransparent und die Vorbereitung gleicht eher einem Glücksspiel als einer zielgerichteten Vorbereitung auf eine konkrete Prüfungssituation.“

„Das Staatsexamen ist extrem demotivierend und frustrierend. Man lernt so viel und wird dann mit völlig unerwarteten Ergebnissen konfrontiert, die völlig von den in den Examenskursen erzielten Noten im Negativen abweichen können. Es ist unverständlich und verantwortungslos, dass das KM nichts an den bekannten Misständen ändert!!“

„Ich befinde mich selbst gerade in der Examensvorbereitung für das große Examen im Herbst 2020 und es ist ein täglicher Kampf. Die Unikurse, die ich in 6 Semestern belegt hatte, haben mich kaum auf das Examen vorbereitet. Das Selbststudium wird durch die aktuelle Coronasituation erheblich erschwert (Es ist schwer und teuer an Literatur zu kommen). Die Studieminhalte haben nur wenig mit der Praxis zu tun und es fehlt an Beispielen in jeder Hinsicht, die wir uns in den Aufgaben selbst ausdenken sollen (nur woher sollen wir diese nehmen?). Ich habe wirklich Angst um das Bestehen.“

2.2 Reflexion des Prozesses der Aufgabenerstellung

„Die Aufgabenstellungen sind (zumindest in Geographie, einem meiner Fächer) teilweise so speziell und auf das Forschungsthema einer bestimmten Uni ausgerichtet, dass Studenten anderer Unis kaum eine Chance zur sinnvollen Beantwortung der Frage haben. Ein vergleichbares Staatsexamen mit klar definierten Ansprüchen ist deshalb in meinen Augen momentan nicht gegeben.“

„Ich unterschreibe, weil es nicht sein kann, dass den bayrischen Studierenden so ein massiver Stein in den Weg zum Traumberuf gelegt wird. Das Staatsexamen in seiner jetzigen Form hat nichts mit Qualitätssicherung oder fairer Bewertung zu tun. Ab dem 1. Semester wird einem nur Angst gemacht, aber kaum Unterstützung angeboten und es wird einem auch schnell klar, dass das StEx ein reines Glücksspiel ist - sowohl in Bezug auf die Aufgabenstellung als auch auf die Korrektur. Ein guter Lehrer wird man sicher nicht, weil man das Bulimie-Lernen beherrscht oder Glück bei der Themenwahl hatte. Das einzige was es bewirkt ist, dass man schon gestresst in den Lehrberuf startet und seine ganze Studienzeit Angst hat vor dem Damoklesschwert Staatsexamen.“

2.3 Zeitlich angemessene und schnelle Notenbekanntgabe (ggf. auch online)

„Als der Notenbescheid endlich ankam, war ich zwar erleichtert, dass ich bestanden habe, aber ich hab mich auch geärgert, dass ich fünf Monate lang unnötigerweise einem massiven Stresslevel ausgesetzt war - und das nur wegen der langen Korrekturzeit.“

„Die Termine der Fächerkombinationen gehören vereinheitlicht, sodass jede Fächerkombination den gleichen Abstand zwischen den Prüfungen hat. Die Ergebnisse werden meistens zu spät veröffentlicht (versandt) und verhindern durch die Verspätung meist eine Wiederholung im direkt folgenden Semester. Im heutigen Zeitalter sollten die Ergebnisse einheitlich online veröffentlicht werden.“

„Da ich selbst in der Situation (Vorbereitung aufs Staatsexamen) bin, weiß ich, dass das Staatsexamen nur unzureichend die Kompetenzen prüft, die für das spätere Berufsleben notwendig sind. Auch die lange Korrekturzeit belastet enorm, weil man nicht weiß, ob und wenn ja wie gut man bestanden hat. Wie soll man da wissen, ob man sich auf die nächste Prüfungsphase vorbereiten soll?“

2.4 Regelmäßige Veröffentlichung von Statistiken über die Ergebnisse der Ersten Staatsprüfung

„Ich würde mir ein für ALLE verbindliches Datum wünschen, an dem die Noten (am besten online!) bekanntgegeben werden.

Das Staatsministerium der Justiz schafft das beim Jura-Examen auch.

Die Ergebnisse sind für alle online am gleichen Tag einsehbar.

Außerdem sind sämtliche Statistiken bekannt! Wie viele Teilnehmer? Wie viele im Zweitversuch? Aufgesplittet auf Universitäten!!“

2.5 Fairer Umgang mit nichtbestehenden Studierenden

2.6 Wiederholung bei Nichtbestehen

„Ich habe eine gute Freundin die immer sehr fleißig während ihres Studiums war. Sie musste nie eine Klausur wiederholen und ihre Noten waren immer im oberen Bereich. und nun ist sie durch ihren Erstversuch im Staatsexamen durchgefallen und muss bangen, dass sie ihren Zweitversuch besteht damit ihre bisherigen Bemühungen sich auszahlen. „

2.7 Überarbeitung der Notengewichtung

„Der hohe Anteil an der Gesamtnote, den das Examen ausmacht, erhöht den Stress in Bezug auf das Examen zusätzlich. „

„Die ganzen Uninoten, die wir im Laufe des (mindestens) 7semestrigen Studiums sammeln zählen nur 40% des ersten Staatsexamens. Und 60% sind die Examensnoten! Dabei ist es sehr problematisch, dass es keinen Erwartungshorizont bei der Korrektur gibt, sodass nicht nachvollzogen werden kann, wieso man die Noten bekommen hat. Mehr Transparenz wäre wünschenswert!“

2.8 Möglichkeit der Notenverbesserung

„Ich habe im Studium die Möglichkeit in einigen Prüfungen eine Notenverbesserung zu schreiben. Wieso ist das dann nicht auch im Staatsexamen möglich? Das EWS Examen darf ich ja auch zwei mal schreiben, wovon die bessere Note gezählt wird.“